

## **Vorwort**

Unterricht steht im Spannungsverhältnis zwischen wissenschaftlicher Repräsentation und Alltagsleben der Schüler/innen, zwischen dem Versprechen der Vermittlung und der Ungewissheit der Aneignung. Welche Orientierungen dabei helfen durch diese Spannungsverhältnisse zu navigieren wird nach wie vor kontrovers diskutiert. Ein Grund dafür liegt wohl darin, dass die Prozesse im Unterricht nicht hinreichend empirisch erforscht sind. Prozesse im Unterricht ein Stück weit besser zu verstehen als bisher, der Aushandlung seiner Spannungsverhältnisse empirisch nachzugehen, und dafür nützliche Perspektiven zu entwickeln ist das Ziel, das Clemens Wieser in diesem Buch verfolgt.

Die empirische Erforschung von Unterricht hat in den letzten beiden Jahrzehnten gut Fahrt aufgenommen, entsprechend gilt es auf bestehende Forschungserfahrungen aufzubauen. Clemens Wieser verortet bislang entstandene didaktisch und bildungstheoretisch formulierte Ansprüche vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in empirischer Unterrichtsforschung und Lehr-Lern-Forschung. Diese Verortung bietet Denkansätze für die Weiterentwicklung von Unterrichtsforschung. Didaktik wird dafür nicht nur ausgehend von bildungstheoretischen Überlegungen, sondern darüber hinaus empirisch als Dimension des Handelns von Schüler/innen und Lehrer/innen im Unterricht charakterisiert. Clemens Wieser entwickelt so einen Rahmen zur empirischen Beobachtung davon, wie in der Kommunikation im Unterricht der bildende Gehalt des Gegenstandes angesprochen wird und die Vermittlung zwischen Person und Sache sich entwickelt.

Fachdidaktische Erkenntnisinteressen blieben über viele Jahre darauf beschränkt, Inhalte des Unterrichts zu legitimieren. Entsprechend wurde danach gefragt, welche inhaltlichen Möglichkeiten sozialwissenschaftliche Theorien bieten, um Lernprozesse problemorientiert, wirklichkeitsnah und schülerorientiert zu gestalten. Diesen Fragen wurde in Forschung und Lehre mehr Gewicht gegeben, als den Blick forschend auf Unterricht zu lenken. Entsprechend wurde Didaktik lange Zeit betrieben, ohne danach zu fragen, welche Wirkung Vermittlung im Unterricht hat, und wie sich Schülerinnen und Schüler einen

Inhalt in Folge dieser Vermittlung aneignen. Die Expansion des Subjektiven wurde in der fachdidaktischen Literatur der letzten zwei Dekaden vielfach angesprochen, gleichzeitig ignorierte die Fachdidaktik die empirische Auseinandersetzung mit dem Subjekt Schüler/in. Schülerorientierung lieferte als didaktische Leitperspektive Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung, entwickelte erstaunlicher Weise aber keinen empirischen Fokus darauf, wie sich Schülerinnen und Schüler im Unterricht orientieren. Die empirisch fokussierte Unterrichtsforschung hingegen war wenig daran interessiert, fachliche Perspektiven für die Unterrichtsgestaltung zu entwickeln.

Die vorliegende Arbeit verbindet Perspektiven von bildungstheoretisch fundierter Didaktik und empirischer Unterrichtsforschung. Damit antwortet sie auf das Gebot der Stunde – Antworten darauf zu geben, wie Vermittlung im Unterricht entwickelt wird und wie Aneignungen durch Unterricht stattfinden. Es ist mir eine Freude, die einführenden Zeilen für dieses Buch zu verfassen, das meiner Ansicht nach eine Kick off Publikation darstellt, die dazu beitragen kann, weitere Forschung für diesen wichtigen und kaum erforschten Bereich der Fachdidaktik anzuregen.

Latente Strukturen von Unterricht haben zentrale Bedeutung für Lernen, die Entwicklung von Subjekten, und ihren Individuationen. Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, eben diese Strukturen zu rekonstruieren, um so Qualitäten von Unterricht darzustellen. Lehren und Lernen wurden insbesondere in der Didaktik als asymmetrisch bezeichnet, bislang jedoch ohne empirische Forschung zur Struktur dieser Asymmetrie und wie sie aufrechterhalten oder verändert wird. Die Strukturierung von Unterricht durch Lehrende und Lernende ist wohl mit dafür verantwortlich, in welchen Mustern sich Bildung vollzieht, und damit auch entscheidend für den Bildungserfolg, der andernfalls aus dem Blick geraten würde. Clemens Wieser übt sich im Gestalten dieses Blicks. Unterricht versteht er dafür als komplexes Sozialphänomen, seine darauf aufbauende Herangehensweise gibt einen erheblichen Forschungsimpuls für Fachdidaktik. Befeuert wird damit wird das Interesse, sich Unterricht in seiner Gesamtheit empirisch zuzuwenden. Und es wächst die Hoffnung, dass künftige Arbeiten sich nicht nur Analysen singulärer Ereignisse widmen, sondern im besten Sinn Möglichkeiten der Bildung durch Unterricht aufzeigen.

Inhaltliche Wegweiser für eine so fundierte empirische Unterrichtsforschung bietet Clemens Wieser durch die Verortung von Didaktik mit Blick auf die Paradigmendynamik der Sozialwissenschaften. Diese Paradigmendynamik brachte im deutschsprachigen Raum eine wiederholte Neuausrichtung von Erkenntnisperspektiven mit sich. Bestehende Paradigmen gerieten in Kritik, immer wieder wurde argumentiert, dass Realität(en) auf ihrer Grundlage nicht angemessen gefasst und abgebildet wurden. Darüber hinaus wurde kritisiert, dass Theorie nicht hinreichend auf Praxis Bezug nimmt und entsprechend auch wenig Perspektiven für Praxis anbieten kann. Mit diesen Kritiken waren Brüche und paradigmatische Neuorientierungen verbunden, die für Didaktik und die Auseinandersetzung mit Unterricht gravierende Folgen hatten. Der dominierende Fokus von Unterricht auf Sache und Fach erwies sich als nicht mehr tragfähig, anstatt einer unreflektierten Präsentation stereotyper Darstellungen brachte die Neuorientierung die Forderung mit sich, dass schulisches Lehren und Lernen auf gesellschaftsrelevante Problemstellungen bezogen sein muss. Durch diese Forderung geriet Fachdidaktik in Zugzwang sich neu zu positionieren. Eine fachdidaktische Neuorientierung, die ja nach dem gängigen Selbstverständnis fachspezifisches Lehren und Lernen fassen müsste, entwickelte sich bislang jedoch kaum. In die Fachdidaktik wurden vorrangig Argumente eingebracht, mit denen Unterrichtende von neuen Inhalten überzeugt werden sollten. Schülerinnen und Schüler als diejenigen, die sich mit neuen Inhalten auseinandersetzen müssen, fanden demgegenüber lange Zeit wenig Beachtung. Ebendiese Beachtung finden ihre Perspektiven auf Unterricht in der vorliegenden Arbeit.

Methodische Wegweiser sind analog zu den inhaltlichen notwendig, um die vielfältigen bisher nicht geklärten Prozesse von Lehren und Lernen empirisch nachzuzeichnen. Die methodischen Werkzeuge der Grounded Theory Methodology nach Anselm Strauss sowie der Objektiven Hermeneutik nach Ulrich Oevermann bieten in ihrer Verbindung die Chance, Vermittlung und Aneignung im Unterricht gestaltsicher zu rekonstruieren und als Prozess zu modellieren. Der Einsatz von hermeneutischer Feinanalyse und konzeptualisierender Modellbildung macht es möglich, Prozesse des Vermittelns und Aneignens methodologisch abgesichert abzubilden und bieten Lehrer/innen Orientierung zur Gestaltung von Unterrichtsprozessen. Das vorliegende Buch bietet eine faszinierende Verlaufsstudie, die Chancen und Risiken in Prozessen des Unterrichts eindrucksvoll erkennen lässt. Darüber hinaus verdeutlicht die Arbeit, wie Vermittlung und Aneignung als Bezugskonzepte plausibel im Rah-

men empirischer Analyse eingesetzt werden können. Ihr Einsatz gibt Hinweis auf nötige Aufmerksamkeiten im Lehren wenn es Lernen unterstützen soll.

Die im Buch vorgestellten Wegweiser in beiden Ebenen bieten mehr als einen Trittstein um die deutlich erkennbare Kluft zwischen didaktischer Theorie und didaktischer Praxis zu verkleinern. Die Aufbereitung des Forschungsterrains für Fachdidaktik ist höchst anerkennenswert und zeigt Möglichkeiten, durch die Fachdidaktik mit benachbarten wissenschaftlichen Milieus in Dialog treten kann. Dass dieser Dialog sinnvoll ist und konstruktiv geführt werden kann, verdeutlicht Clemens Wieser in diesem bemerkenswerten Beitrag zur Unterrichtsforschung an der Schnittstelle von Fachdidaktik und Pädagogik. Ich freue mich, wenn auch Sie in diesen Dialog eintreten möchten und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Christian Vielhaber



<http://www.springer.com/978-3-658-09105-7>

Sozialwissenschaft vermitteln und aneignen  
Chancen und Risiken für die Gestaltung von Unterricht  
Wieser, C.

2015, XIII, 363 S. 21 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09105-7